

Antrag Nr. 10

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Rudolf-Dietz-Straße wird umbenannt.

Der Ausschuss für Kur, Kultur und Tourismus berät über einen neuen Straßennamen.

Begründung des Antrags

Mehrmals haben wir in der letzten Legislaturperiode beantragt, die Rudolf-Dietz-Straße umzubenennen, das erste Mal in der Stadtverordnetenversammlung am 26. Juni 2012. Wir stellen den Antrag erneut, weil wir der Meinung sind, dass ein demokratisches Gemeinwesen nicht akzeptieren darf, dass ein überzeugter und aktiver Nationalsozialist wie Rudolf Dietz durch einen Straßennamen geehrt wird.

Rudolf Dietz war kein Mitläufer, sondern ein Wegbereiter der nationalsozialistischen Untaten. Er hat Hitler verherrlicht, mit NS-Machthabern zusammengearbeitet und gegen Juden gehetzt. So ist er zum Beispiel als pensionierter Konrektor aus freien Stücken in Schulen gegangen, um Schüler und Schülerinnen seine judendiskriminierenden Gedichte vorzutragen. Auch im Reichssender Frankfurt ist er aufgetreten. Ausführliche Einzelheiten und auch Gedichte von Rudolf Dietz können in der Begründung zu unserem ersten Antrag zur Änderung des Straßennamens (9. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 26.06.2012, Tagesordnungspunkt 23) nachgelesen werden.

Inzwischen geschah einiges, um Camberger Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. So wurden am 13.02.2014 und 15.05.2015 insgesamt 20 Stolpersteine für ermordete jüdische Bürger und Euthanasieopfer verlegt. Die Eröffnung der „Alten Jüdischen Schule“ am 25.05.2015 trug ebenfalls zur Aufarbeitung der Vergangenheit bei.

Auch die katholische Kirche St. Ferrutius in Würges ehrte ein Opfer des Nationalsozialismus. In der Kirche befindet sich eine Tuchreliquie von Edith Stein. Edith Stein war eine Philosophin und Frauenrechtlerin jüdischer Herkunft, die 1922 zum Katholizismus übertrat. Am 9. August 1942 wurde sie zusammen mit ihrer Schwester in der Gaskammer von Auschwitz-Birkenau ermordet. Papst Johannes Paul II. sprach sie am 11. Oktober 1998 in Rom heilig.

Resümee:

Wir sehen es als eine Verhöhnung der Opfer des Nationalsozialismus an, wenn weiterhin eine Straße nach Rudolf Dietz benannt bleibt. Stattdessen sollte die Straße nach einer Person benannt werden, die ein positives Vorbild ist und unserer Stadt und unseren Bürgern würdig ist.